



Uni@Home-Lehrpreis: Rainer Carl Wierzcholowski

Rainer Carl Wierzcholowski lehrt seit dem Wintersemester 2019/2020 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Klassische Philologie/Latein an der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften.

_Vorbereitung Die coronabedingten Entwicklungen in Deutschland Mitte März 2020 verfolgte ich von meinem Urlaub in Reykjavik aus. Zu diesem Zeitpunkt wurden meine Alltagsorgen weniger durch Toilettenpapiertopik und Nudelnarrative bestimmt als vielmehr durch die Meldung, dass die Universitätsbibliothek just am Tag meiner Rückreise schließen sollte. In der folgenden Zeit bis zum Vorlesungsbeginn waren meine Seminarvorbereitungen nicht nur davon geprägt, selbst noch kurzfristig der nötigen Fachliteratur habhaft zu werden, sondern auch einen längerfristig eingeschränkten Literaturzugang der Studierenden einzukalkulieren.

_Herausforderung Das Proseminar „Invektive in der lateinischen Literatur“ beschäftigte sich in einem literargeschichtlichen Längsschnitt durch das 2. und 1. Jh. v.Chr. mit Phänomenen der Schmähung und Herabsetzung in ihrer literarischen Umsetzung und gesellschaftlichen Bedeutung. Ziel der Lehrveranstaltung war es, neben dem Erwerb eines Überblickswissens über wichtige Vertreter der lateinischen Vorklassik und Klassik die fachspezifischen Methoden der Textanalyse und -interpretation einzuüben. Die Studierenden sollten in die Lage versetzt werden, im Anschluss ans Seminar eine fachwissenschaftliche Hausarbeit zu verfassen.

Die zentrale Herausforderung für mich bestand darin, bei der Übertragung der Lernziele mitsamt den daran geknüpften Seminarinhalten in den Modus des Distance Learning die richtige Balance zwischen synchronem und asynchronem Lehrangebot zu finden. Es galt, verschiedene Interessen der Studierenden zu antizipieren und miteinander zu vereinbaren: einerseits den Wunsch nach einer gewissen „Normalität“, die sich in einem gewohnten Lehr- und Lernsetting mit wöchentlicher Kontaktzeit widerspiegelt, andererseits die Erwartung, auch bei eingeschränkter technischer Ausstattung und Internetbandbreite erfolgreich am Seminar teilnehmen zu können.

_Umsetzung Um diesen beiden Interessen gerecht zu werden, wurde das Kernformat einer wöchentlich per Zoom stattfindenden Seminarsitzung durch ein asynchrones Angebot ergänzt, das in Folienskripten sowie in einem Essay mit individueller Rückmeldung bestand. Dabei widmeten sich die jeweils durch Arbeitsaufträge vorzubereitenden Seminarsitzungen zusätzlich zur Textanalyse und -interpretation, die in gemeinsamer Diskussion eingeübt werden sollten, auch dem integralen, methodisch vorgelagerten Schritt der Textübersetzung. Die asynchronen Elemente hingegen waren – auch aus arbeitsökonomischen Gründen – auf das primäre Lernziel konzentriert. Das sitzungsbegleitende Folienskript war deshalb so angelegt, dass es idealerweise einen selbstständigen Nachvollzug der einzelnen Schritte und Ergebnisse der Analysen auch ohne Sitzungsteilnahme ermöglichen sollte. Das Essay, das innerhalb von vier Wochen in der Mitte des Semesters zu verfassen war, diente zur Selbstvergewisserung der Studierenden über die in den Sitzungen (bzw. mittels des Skripts) erworbenen Kompetenzen. In individuellen

Sprechstunden wurde den Studierenden eine detaillierte Rückmeldung zu ihren Essays gegeben, um ihnen in Hinblick auf die prüfungsrelevante Hausarbeit ihre gegenwärtigen Stärken und Schwächen aufzuzeigen.

Zudem habe ich im Zuge einer Digitalisierung der Lehre versucht, auch multimediale Formate einzubinden, um einen abwechslungsreicheren Zugang zu den Seminarinhalten anzubieten: Neben einer Fehlersuche im Wikipedia-Artikel „Invektive“ als Einstieg ins Seminarthema wurde die Seminarsequenz zu Catulls Invektiven zunächst durch ein Youtube-Video zum antiken Autor eingeführt und abschließend durch einen spezifischen Podcast zu dessen Invektiven rekapituliert.

_Beispiel Die Bemühung darum, das synchrone und asynchrone Lehrangebot aufeinander abzustimmen, kann anhand einer Seminarsitzung illustriert werden, deren Lernziel darin bestand, am Beispiel einer Invektive Catulls gegen Caesar (*carmen* 29) die kritische Auseinandersetzung mit der Forschung einzuüben. Der Gedanke war es, die im Seminar trainierte Methodenkompetenz anschließend erfolgreich auf das Essay anwenden zu können. Um den „Reibungsverlust“ eines solchen Transfers möglichst gering zu halten, wurden jeweils identische Problemkonstellationen ausgewählt: Wie in der Sitzung bestand auch beim Essay die Aufgabe darin, die Argumente zweier einander ausschließender Positionen zu einem Gedicht Catulls gegeneinander abzuwägen. Während das wissenschaftliche Für und Wider in der Sitzung zunächst in Partnerarbeit via Breakoutrooms, dann im Plenum in gemeinsamer Diskussion praktiziert wurde, sollte das Essay schließlich das selbstständige Lernen in den Vordergrund stellen. Wer am synchronen Format nicht teilnehmen konnte, hatte die Möglichkeit, die wichtigsten Etappen und Ergebnisse der Sitzung anhand des auf Moodle hochgeladenen Skripts nachzuvollziehen.

_Unterstützung Ohne Moodle und vor allem Zoom hätte mein Seminar wohl nur unter erheblichem Qualitätsverlust stattfinden können. Für die zügige Bereitstellung einer Webconferencing-Lösung gilt den zuständigen Mitarbeiter*innen an unserer Universität daher mein größter Dank. Als nach wie vor ausbaufähig empfinde ich den digitalen Buchbestand in meinem Fach. Die kurzfristige Bereitstellung von Geldern zu diesem Zweck seitens der Universitätsleitung habe ich sehr begrüßt.

_Fazit Das Uni@Home-Semester hat meine Aufmerksamkeit für das Lehren und Lernen außerhalb der Seminarsitzung geschärft. Damit verbunden ist ein neues Interesse an digitalen Möglichkeiten der Lehre, deren fachspezifische Potenziale ich in künftigen Seminaren stärker als bislang ausloten und nutzen möchte.

_Auszug Jurybegründung „Besonders hervorgehoben wurden von studentischer Seite sein Bemühen, Studierende in der kritischen Phase des Lockdowns eng und jederzeit konstruktiv zu begleiten. Auf diese Weise waren Studierende in der Lage, das Lernziel des eigentlich als Präsenzveranstaltung geplanten Seminars zu erreichen.“